

Freie Kunst.

1. Singe, wem Gesang gegeben,
In dem deutschen Dichterwald!
Das ist Freude, das ist Leben,
Wenn's von allen Zweigen schallt.

2. Nicht an wenig stolze Namen
Ist die Lieberkunst gebannt;
Ausgestreuet ist der Samen
Über alles deutsche Land.

3. Deines vollen Herzens Triebe,
Gieb sie lech im Klange frei!
Süßselnd wandle deine Liebe,
Donnernd uns dein Zorn vorbei!

4. Singst du nicht dein ganzes Leben,
Sing doch in der Jugend Drang!
Nur im Blütenmond erheben
Nachtigallen ihren Sang.

5. Kann man's nicht in Bücher binden,
Was die Stunden dir verleihn,
Gieb ein fliegend Blatt den Winden!
Mumtre Jugend hascht es ein.

6. Zahret wohl, geheime Kunden,
Nekromantik! Alchymie!
Formel hält uns nicht gebunden,
Unsre Kunst heißt Poesie.

7. Heilig achten wir die Geister,
Aber Namen sind uns Dunst;
Würdig ehren wir die Meister,
Aber frei ist uns die Kunst.

8. Nicht in kalten Marmorsteinen,
Nicht in Tempeln, dumpf und tot,
Zu den frischen Eichenhainen
Webt und raucht der deutsche Gott.

Einkehr.

1. Bei einem Wirte wundermild,
Da war ich jüngst zu Gaste;
Ein goldner Apfel war sein Schild
An einem langen Afte.

2. Es war der gute Apfelbaum,
Bei dem ich eingekehrt;
Mit süßer Kost und frischem Schaum
Hat er mich wohl genährt.

3. Es kamen in sein grünes Haus
Viel leichtbeschwingte Gäste;

Sie sprangen frei und hielten Schmaus
Und sangen auf das beste.

4. Ich fand ein Bett zu süßer Ruh'
Auf weichen, grünen Matten;
Der Wirt, er deckte selbst mich zu
Mit seinem kühlen Schatten.

5. Nun frag' ich nach der Schuldigkeit,
Da schüttelt' er den Wipfel.
Gefegnet sei er allezeit
Von der Wurzel bis zum Gipfel!

An das Vaterland.

1. Dir möcht' ich diese Lieder weihen,
Geliebtes, deutsches Vaterland!
Denn dir, dem neuerstandnen, freien,
Ist all mein Sinne zugewandt.

2. Doch Heldenblut ist dir geflossen,
Dir jauch der Jugend schönste Zier.
Nach solchen Opfern, heilig großen,
Was gälten diese Lieder dir?

Am 18. Oktober 1816.

1. Wenn heut ein Geist herniederstiege,
Zugleich ein Sänger und ein Held,
Ein solcher, der im heil'gen Kriege
Gefallen auf dem Siegesfeld,
Der fänge wohl auf deutscher Erde
Ein scharfes Lied wie Schwertesstreich,
Nicht so, wie ich es künden werde,
Rein, himmelskräftig, donnergleich:

2. „Man sprach einmal von Festgeläute,
Man sprach von einem Feuermeer;
Doch, was das große Fest bedeuete,
Weiß es denn jezt noch irgend wer?
Wohl müssen Geister niedersteigen,
Von heil'gem Eifer aufgeregt,
Und ihre Wundenmale zeigen,
Daß ihr darein die Finger legt.“